



普通高等教育“十一五”国家级规划教材

21世纪德语系列教材

# 德国历史基础教程

*Grundkurs in  
deutscher  
Geschichte*



罗 炜 ©编著



北京大学出版社  
PEKING UNIVERSITY PRESS

# 德国历史基础教程

## Grundkurs in deutscher Geschichte

罗炜 编著



北京大学出版社  
PEKING UNIVERSITY PRESS

## 图书在版编目(CIP)数据

德国历史基础教程/罗炜 编著. —北京: 北京大学出版社, 2011.9  
(21世纪德语系列教材)

ISBN 978-7-301-19457-7

I. ①德… II. ①罗… III. ①德语-阅读教学-高等学校-教材  
②德国-历史 IV. H339.4:K

中国版本图书馆CIP数据核字(2011)第183299号

**书 名:** 德国历史基础教程

**著作责任者:** 罗 炜 编著

**责任编辑:** 初艳红

**标准书号:** ISBN 978-7-301-19457-7/K·0805

**出版发行:** 北京大学出版社

**地 址:** 北京市海淀区成府路205号 100871

**网 址:** <http://www.pup.cn>

**电 话:** 邮购部 62752015 发行部 62750672 编辑部 62759634 出版部 62754962

**电 子 邮 箱:** [alice1979pku@pku.edu.org](mailto:alice1979pku@pku.edu.org)

**印 刷 者:** 三河市富华印装厂

**经 销 者:** 新华书店

965毫米×1300毫米 16开本 10.5印张 154千字

2011年9月第1版 2011年9月第1次印刷

**定 价:** 25.00元

---

未经许可,不得以任何方式复制或抄袭本书之部分或全部内容。

版权所有,侵权必究 举报电话: 010-62752024

电子邮箱: [fd@pup.pku.edu.cn](mailto:fd@pup.pku.edu.cn)

# **Unterrichtsprogramm**

## **1. Überblick über den Kurs**

Vorkenntnisse: 600 Stunden Deutsch für Studierende im Hauptfach, 300 Stunden Deutsch für Studierende im Nebenfach

Unterrichtsobjekt: Bachelorstudenten

## **2. Unterrichtsziele des Kurses**

Die wesentlichen Merkmale der deutschen Geschichte und ihre Entwicklungszüge sowie deren Auswirkungen auf die deutsche Gegenwart werden systematisch dargestellt, um den Studierenden die notwendigen Hintergrundkenntnisse für ihr weiteres Studium der deutschen Sprache, Literatur und Kultur zu vermitteln.

## **3. Unterrichtsinhalt und Anforderungen des Kurses**

Elementare Inhalte: Einführung in die vier Phasen der deutschen Geschichte: das Altertum, das Mittelalter, die Neuzeit und die Moderne bzw. Gegenwart. Die Studierenden sollen sich dadurch ein klares Bild über die historischen Figuren und die Grundzüge der historischen Entwicklung Deutschlands schaffen und die wichtigsten Terminologien erlernen.

Schwerpunkte und Schwierigkeiten: Deutsche Bezeichnungen und Ausdrücke, die sich auf die wichtigsten historischen Ereignisse und Begriffe beziehen; die grundlegende Entwicklungslinie der deutschen Geschichte vor 1871; die entscheidenden, epochalen historischen Erscheinungen, Ereignisse und Persönlichkeiten multiperspektivisch erörtern und analysieren.

## **4. Zeiteinteilung**

Gesamte Stundenzahl: 2Wochenstunden in zwei Semestern; 4Wochenstunden in einem Semester.

60 Stunden sind für den Unterricht gedacht und 16 Stunden für Übungen und Prüfungen.

## **5. Unterrichtsart**

Im Unterricht dominieren Vorlesungen und Vorträge des Lehrers, die durch kleine Referate der Studierenden im Unterricht sowie zusätzliche Aufgaben und kleine Arbeiten nach dem Unterricht ergänzt werden.

# Inhaltsverzeichnis

Folge 1	Wo ist Deutschland? .....	1
Folge 2	Die Germanen und die Römer .....	6
Folge 3	Das Frankenreich .....	13
Folge 4	Beginn der deutschen Geschichte .....	18
Folge 5	Glanz und Niedergang des mittelalterlichen deutschen Kaisertums .....	23
Folge 6	Deutsche Ostkolonisation .....	29
Folge 7	Mittelalterliche Städte .....	35
Folge 8	Das Spätmittelalter – Eine Zeit der Umbrüche .....	40
Folge 9	Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit .....	45
Folge 10	Der Dreißigjährige Krieg .....	51
Folge 11	Brandenburg-Preußens Aufstieg .....	57
Folge 12	Deutschland 1789-1814 .....	66
Folge 13	Deutschland 1814-1871 .....	72
Folge 14	Die Gründung des deutschen Nationalstaates und die zwei Weltkriege .....	79
Folge 15	Deutschlands Spaltung und Wiedervereinigung .....	87
Übungen	.....	94
Lösungen	.....	143
Literaturverzeichnis	.....	158

# Folge 1

## Wo ist Deutschland?

### 1. Deutschland im geographischen und politischen Sinne

#### 1.1 Die Bundesländer und ihre Hauptstädte

Die Bundesrepublik Deutschland besteht aus 16 Ländern, wovon Berlin, Bremen und Hamburg Stadtstaaten sind.

Die Länder	Die Hauptstädte
Baden-Württemberg	Stuttgart
Bayern	München
Berlin	
Brandenburg	Potsdam
Bremen	
Hamburg	
Hessen	Wiesbaden
Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin
Niedersachsen	Hannover
Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf
Rheinland-Pfalz	Mainz
Saarland	Saarbrücken
Sachsen	Dresden
Sachsen-Anhalt	Magdeburg
Schleswig-Holstein	Kiel
Thüringen	Erfurt

#### 1.2 Die Gesamtlage

Die Bundesrepublik Deutschland liegt in Mitteleuropa, im Herzen Europas. Sie hat zahlreiche Nachbarländer. Sie ist von 9 Nachbarstaaten umgeben. Sie grenzt im Norden an Dänemark, im Westen an die Niederlande, Belgien, Luxemburg und Frankreich. Im Süden grenzt sie an die Schweiz und Österreich. Im Osten grenzt sie an die Tschechische Republik und Polen.

#### 1.3 Die Landschaften

Die deutschen Landschaften sind vielfältig. Von Süden nach Norden unterteilt sich Deutschland in fünf große Landschaftsräume.

## **德国历史基础教程**

### **1.3.1 Die Bayerischen Alpen**

Die Alpen bilden den Südrand Deutschlands. Deutschlands höchster Berg ist die Zugspitze. Die Zugspitze ist 2965 Meter hoch und liegt an der deutsch-österreichischen Grenze. Europas höchster Berg, der Montblanc in den französischen Alpen, ist 4800 Meter hoch.

### **1.3.2 Das Süddeutsche Alpenvorland**

Charakteristisch für das Alpenvorland sind Mooregebiete, Hügelketten mit Seen und kleine Dörfer. Berühmte Seen sind der Bodensee, der Ammersee, der Chiemsee und der Starnberger See.

### **1.3.3 Das Südwestdeutsche Mittelgebirgsstufenland**

Das Südwestdeutsche Mittelgebirgsstufenland umfasst die Oberrheinische Tiefebene mit ihren Randgebirgen Schwarzwald, Odenwald und Spessart, den Pfälzer Wald und das Schwäbisch-Fränkische Stufenland mit der Alb.

### **1.3.4 Die Mittelgebirgsschwelle**

Die Mittelgebirgsschwelle trennt den Norden vom Süden. Ihre Gipfel sind zwischen 800 und 1500 Meter hoch und zum größten Teil mit Wald bedeckt. Einige Gebirgszüge, z. B. der Harz, der Taunus, der Thüringer Wald, das Fichtelgebirge, der Bayerische Wald, sind besonders bekannt.

### **1.3.5 Das Norddeutsche Tiefland**

Das Norddeutsche Tiefland ist ein Teil des großen Tieflandes, das sich von Russland bis Frankreich quer durch Europa erstreckt.

## **1.4 Die Flüsse**

Die deutschen Flüsse haben zahlreiche Nebenflüsse und sind durch Kanäle miteinander verbunden. Außer der Donau fließen alle anderen großen Flüsse von Süden nach Norden.

### **1.4.1 Die Donau**

Die 2850 km lange Donau ist der einzige deutsche Fluss, der von Westen nach Osten fließt. Sie entspringt in Deutschland, fließt durch Österreich, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Jugoslawien und mündet in Rumänien in das Schwarze Meer.

### **1.4.2 Der Rhein**

Der Rhein entspringt in der Schweiz und mündet in Holland in die Nordsee. Er ist mit 1320 km der längste und für den Schiffsverkehr der wichtigste deutsche Fluss.

### 1.4.3 Die Weser

Die Weser entsteht durch den Zusammenfluss von Fulda und Werra und mündet auch in die Nordsee.

### 1.4.4 Die Elbe

Die im Riesengebirge entspringende Elbe fließt durch Tschechien und die Slowakei und mündet gleichfalls in die Nordsee.

### 1.4.5 Die Saale

Die Saale, 427 km lang, ist ein linker Nebenfluss der Elbe und entspringt im Fichtelgebirge.

### 1.4.6 Die Oder

Die Oder entspringt im Odergebirge, durchfließt Mähren<sup>1</sup>, Schlesien, Brandenburg und Pommern und mündet in die Ostsee. Die Oder ist durch Kanäle mit Elbe und Weichsel verbunden. Der 910 km lange Fluss ist auch Grenzfluss (162 km) zwischen Deutschland und Polen.

#### 1.4.6.1 Die Neiße

Zwei linke Hauptnebenflüsse der Oder sind die Glatzer Neiße (182 km) und die Lausitzer oder Görlitzer Neiße (256 km). Die Görlitzer Neiße ist Teil der Oder-Neiße-Linie.

#### 1.4.6.2 Die Oder-Neiße-Linie

Das Potsdamer Abkommen von 1945 legte die Oder-Neiße-Linie als Demarkationslinie fest. Die Gebiete Deutschlands, die östlich der Oder-Neiße-Linie lagen, wurden unter polnische bzw. sowjetische Verwaltung gestellt. Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) erkannte die Oder-Neiße-Linie im Görlitzer Abkommen seit 1950 als Westgrenze an, die Bundesrepublik Deutschland (BRD) erst unter Vorbehalt im Warschauer Vertrag von 1970. 1990 erzielten die UdSSR, Frankreich, Großbritannien und die USA einerseits und die beiden deutschen Staaten andererseits im Zwei-plus-Vier-Vertrag Einigung darüber, dass die bestehenden Grenzen der DDR zu dritten Staaten die künftigen Grenzen des wiedervereinigten Deutschlands zu diesen Staaten bilden.

### 1.4.7 Die Mosel

Die Mosel ist ein linker Nebenfluss des Rheins. Er entspringt in den

---

1. Tschechisch Morava, historisches Gebiet in der Tschechischen Republik zwischen Böhmen und der Slowakei.

südlichen Vogesen, durchfließt Lothringen und mündet bei Koblenz. Das Moseltal ist als Weinbaugebiet bekannt.

### **1.5 Das Klima**

Deutschland liegt klimatisch im Bereich der gemäßigten und kühlen Westwindzone. Große Temperaturschwankungen sind selten. Niederschlag fällt zu allen Jahreszeiten. Im Winter schwankt die Durchschnittstemperatur zwischen 1,5 und -6 Grad Celsius, im Sommer zwischen 18 und 20 Grad Celsius. Ausnahmen bilden Oberbayern, der Harz und der obere Rheingraben mit seinem sehr milden Klima. In Oberbayern tritt regelmäßig der Föhn, ein warmer alpiner Südwind, auf. Der Harz bildet mit seinen rauhen Winden, kühlen Sommern und schneereichen Wintern eine eigene Klimazone.

## **2. Die geographische Besonderheit Deutschlands und deren Bedeutung**

Die obige kurze Darstellung zeigt, dass sich das Gebiet, in dem Deutschland liegt, durch gemäßigtes Klima, seltene Naturkatastrophen, vielfältige Landschaftsformen und fruchtbaren Boden auszeichnet und deshalb gut bewohnbar und geeignet für die Besiedlung ist.

Außerdem wurde deutlich, dass Deutschland im Süden Gebirge, im Norden Meer, im Osten und Westen offenes Land hat. Wenn man dabei berücksichtigt, dass England von Wasser umgeben ist und Frankreich im Westen durch den Ozean, im Süden durch Gebirge und Meer, im Südosten durch Gebirge begrenzt ist und nur im Norden und Nordosten offenes Land hat, so ist der Unterschied evident: Deutschland liegt in einer Mitte, es hat weder im Westen noch im Osten natürliche Grenzen.

Diese geographische Besonderheit ist von großer Bedeutung und bestimmt die politische Form mit. Einerseits kann durch die zentrale Lage die Ausdehnung des internationalen Verkehrsnetzes gefördert werden, das geistige und wirtschaftliche Leben werden bereichert und der kulturelle Austausch mit den Nachbarstaaten wird erleichtert. Andererseits kann es auch häufiger zu Konflikten und Kriegen kommen. Tatsächlich gab es in der Geschichte nur für kurze Zeit einen eigenen deutschen Staat.

Die politischen West- und Ostgrenzen Deutschlands haben sich oft

geändert. Die deutsche Westgrenze wurde verhältnismäßig früh fixiert und blieb auch recht stabil, während die Ostgrenze ihre Position jahrhundertlang wechselte. Um 900 verlief die Ostgrenze etwa an den Flüssen Elbe und Saale. In den folgenden Jahrhunderten wurde das deutsche Siedlungsgebiet weit nach Osten ausgedehnt. Diese Bewegung kam erst in der Mitte des 14. Jahrhunderts zum Stillstand. Die damals erreichte Volksgrenze zwischen Deutschen und Slawen hatte bis zum Zweiten Weltkrieg Bestand. Die größten Veränderungen im Grenzverlauf brachten in neuerer Zeit die Napoleonischen Kriege zu Beginn des 19. Jahrhunderts, der Preußisch-Österreichische Krieg von 1866, der Erste und der Zweite Weltkrieg. Der Zweite Weltkrieg hatte die Teilung Deutschlands und die Auflösung Preußens zur Folge.

### **3. Deutschland im kulturellen Sinne**

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland in zwei deutsche Staaten, die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik, geteilt. Am 3. Oktober 1990 wurde Deutschland wiedervereinigt. Das heutige Deutschland besteht aus der ehemaligen BRD, der ehemaligen DDR und Berlin. Es trägt weiterhin den Namen „Bundesrepublik Deutschland“. Das ist der deutsche Staat im politischen Sinne.

Das kulturelle Leben geht jedoch über die politischen Staatsgrenzen hinaus. Der deutsche Kulturraum ist größer als der deutsche Staat. Der deutsche Kulturraum umfasst alle Gebiete, die von Menschen deutscher Muttersprache besiedelt sind. Daher sind im kulturellen Sinne Zürich und Basel wie Salzburg und Wien Städte eines deutschen Kulturraums, obwohl sie politisch jeweils zu der Schweiz und Österreich gehören. Auch die deutschsprachigen Länder sind kein isolierter Kulturraum. Sie stellen einen Teil der europäischen Kultur dar, deren Ursprung man in der Antike erblickt.

# **Folge 2**

## **Die Germanen und die Römer**

### **1. Die Germanen**

#### **1.1 Die Herkunft der Germanen**

Ursprünglich stammten die Germanen aus dem südlichen Skandinavien. Im 2. Jahrhundert v. Chr. zwang sie eine Klimaverschlechterung in südliche Regionen. So kamen sie in das Gebiet des heutigen Deutschland, wo undurchdringlicher Wald war und keltische Stämme wohnten. Bei ihrem weiteren Vormarsch stießen die Germanen an die Grenzen des Römischen Reiches.

#### **1.2 Die gesellschaftliche Organisation und Struktur der Germanen**

Jeder germanische Stamm hatte einen Häuptling, um den sich die Freien des Ortes scharten. Diese Würde des Häuptlings wurde vom Vater auf den Sohn übertragen. Der Häuptling war verantwortlich für die Versorgung seines Stammes und den Erfolg im Krieg. Er konnte seine Macht nicht frei und willkürlich ausüben.

Das Thing war die germanische Volks-, Gerichts- und Heeresversammlung, die an festgelegten Tagen im Jahr stattfand. Auf der Versammlung wurden unter dem Vorsitz des Häuptlings alle Rechtsangelegenheiten des Stammes erledigt. Alle Waffenfähigen mussten erscheinen. Nur sie durften abstimmen. Die Entscheidung musste einstimmig sein.

Die Germanen waren Ackerbauern und Viehzüchter, manchmal auch Händler und Fischer. Die Arbeit wurde zwischen Mann und Frau aufgeteilt. Die Frauen halfen bei der Viehzucht und bei der Feldarbeit. Sie backten Brot, webten Decken und Kleider, fertigten Schuhe aus Rinderhäuten.

#### **1.3 Die germanische Schrift**

Die Runen sind Schriftzeichen der germanischsprachigen Stämme. Sie wurden als Inschriften, Symbole und Zauber in Holz, Erz oder Stein eingeritzt. Eine Runenreihe bestand ursprünglich aus 24 Zeichen. Im 7./8. Jahrhundert n. Chr. entwickelten sich Runenreihen von 16 Zeichen.

### 1.4 Die frühesten Informationsquellen über die Germanen

Die ersten genaueren Nachrichten über die Völker Nord- und Mitteleuropas sind durch die Römer überliefert. Cäsar, besonders der Historiker Tacitus beschrieb sie als kriegerische Stämme von Bauern und Jägern. Sie nannten diese Völker „Germanen“ und das Land, das sie bewohnten, „Germanien“.

#### 1.4.1 Cäsar (Gajus Julius Caesar, 100 od. 102 v. Chr.-44 v. Chr.)

Der römische Feldherr und Staatsmann vollendete 58-51 vor Christus die Eroberung Galliens. 55/54 v. Chr. unternahm er zwei Expeditionen nach Britannien. In seinem Buch *Vom Gallischen Krieg* beschrieb Cäsar sein militärisches Vorgehen gegen die Germanen und erzählte an einer anderen Stelle etwas über Germanien und die Germanen. Vieles wusste er allerdings nur vom Hörensagen.

#### 1.4.2 Cornelius Tacitus (um 55-nach 115)

Der römische Geschichtsschreiber beschrieb die Feldzüge der Germanen in seinen *Annalen*. In seiner *Germania* schilderte er Land, Sitten und Gebräuche der Germanen.

Nach Tacitus hatten die Germanen eine große, kräftige Gestalt mit blauen Augen und rotblonden Haaren. Durst und Hitze ertrugen sie sehr schlecht; dagegen hatten sie sich durch das rauhe Klima und den kargen Boden ihrer nördlichen Heimat an Hunger und Kälte gewöhnt.

Tacitus kritisierte die römischen Verhältnisse und wollte den Römern die einfachen Sitten und die hohe Moral der Germanen vorhalten. Besonders erkannte er ihre hohe Achtung vor den Frauen an. Aber Tacitus nannte auch ihre Fehler. Er wies vor allem auf ihren Hang zum Trinken und zu Glücksspielen hin.

## 2. Die Römer

Die Römische Geschichte lässt sich in 3 Phasen unterteilen. Die erste Phase – die Königszeit – dauerte von der sagenhaften Gründung der Stadt Rom durch Romulus bis 509 v. Chr. Die zweite Phase – die Republik – dauerte von 509 v. Chr. bis 30 v. Chr. Die dritte Phase – die Kaiserzeit – erstreckte sich von 30 v. Chr. bis 476 n. Chr. und ließ sich wiederum in die frühe Kaiserzeit (30 v. Chr. - 283 n. Chr.) und die späte Kaiserzeit (284 n.

## **德国历史基础教程**

Chr. - 476 n. Chr.) unterteilen. In der frühen Kaiserzeit erreichte das Römische Reich unter Kaiser Trajan (98-117 n. Chr.) seine größte Ausdehnung. Im 3. Jahrhundert geriet das Reich unter den vom Heer erhobenen „Soldatenkaisern“ durch außenpolitische Niederlagen, Hungersnöte und wirtschaftlichen Niedergang an den Rand des Abgrunds. Die Rückbesinnung auf die alten Götter ließ Kaiser Decius (249-251) die erste systematische reichsweite Christenverfolgung anordnen. In der späten Kaiserzeit führte Kaiser Diokletian (284-305) die Reichsreform durch und konnte das Reich wieder festigen. Im 4. Jahrhundert erlebte das Römische Reich zwei Umwälzungen:

### **2.1 Anerkennung des Christentums als Staatsreligion**

Das Christentum war ein orientalischer Erlösungsglaube. Konstantin der Große (280-337) erkannte 313 durch das Edikt von Mailand das Christentum an. Unter Theodosius I. (347-395) wurde das Christentum Staatsreligion.

### **2.2 Die Spaltung des Römischen Reiches**

Unter den Söhnen des Kaisers Theodosius I. spaltete sich das Römische Reich im Jahr 395 in das lateinisch-römische Westreich und das griechisch-byzantinische Ostreich. Die Spaltung des Römischen Reiches führte auch zur Spaltung der Kirche in das lateinische Christentum und die byzantinische Orthodoxie. Das Weströmische Reich fand 476 sein Ende, während das Oströmische Reich bis 1453 weiterbestand.

## **3. Die Begegnungen der Germanen mit den Römern**

### **3.1 Gewaltsame Zusammenstöße**

Die kriegerischen Germanen bedeuteten eine ständige Gefahr für das Römische Reich. Dieses hatte sich in den Jahrzehnten vor Christus über den ganzen Mittelmeerraum ausgebreitet und grenzte im Norden an die germanische Welt.

Wanderungen germanischer Stämme und die Eroberungspolitik der Römer führten zu vielen Kämpfen zwischen beiden Seiten.

#### **3.1.1 Die Kimbern und Teutonen**

Um 100 v. Chr. waren die Kimbern (auch Cimbern) und Teutonen aus ihrer Heimat im heutigen Schleswig-Holstein und Dänemark nach Süden

## Folge 2 Die Germanen und die Römer

gezogen. Sie gelangten über die Alpen bis in die heutige Steiermark. Dort besiegten sie ein römisches Heer. Die Römer hatten vor allem Angst vor ihrem Blick und ihrem Schlachtgeschrei. Die Kimbern und Teutonen zogen nicht weiter nach Süden, sondern zurück nach Süddeutschland und dann nach Frankreich, wo sie schließlich von Konsul Marius besiegt und vernichtet wurden.

### 3.1.2 die Sueben

Im Jahr 59 v. Chr. traf Cäsar im heutigen Elsass auf die Sueben unter Ariovist. Es war zu Beginn der Eroberung Galliens. Cäsar schlug die Sueben zurück, sie blieben hinter dem Rhein.

### 3.1.3 Die Schlacht im Teutoburger Wald im Jahr 9 n. Chr.

Unter dem Kaiser Augustus wollten die Römer Germanien, insbesondere das Land zwischen Rhein und Elbe, zu einer römischen Provinz machen. Arminius, ein Cheruskerfürst, stand an der Spitze eines gegen Rom zusammengeschlossenen Stammesbundes. Im Jahre 9 n. Chr. lockte er drei Legionen des römischen Heeres unter Quintilius Varus, dem Statthalter des eroberten germanischen Territoriums, etwa 20 000 Mann, in den Teutoburger Wald und vernichtete sie dort durch Angriffe aus dem Hinterhalt.

Die Schlacht im Teutoburger Wald gilt seither als historische Wende. Den nationalgesinnten deutschen Bürgern des 19. Jahrhunderts galt diese Schlacht als Befreiung von Rom und als Beginn einer germanisch-deutschen Geschichte. Hermann der Cherusker, oder auch Arminius der Cherusker, galt ihnen als erster deutscher National- und Freiheitsheld. In den Jahren 1838-1875 wurde ihm bei Detmold ein riesiges Denkmal errichtet. Das Schwert, das die Hermannstatue in der ausgestreckten Hand hält, trägt die Inschrift: „Deutschlands Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht.“

Heute sieht man die Dinge nicht mehr so einfach. Manche westeuropäischen Betrachter sehen zum Beispiel in diesem Ereignis den Fehlschlag der römischen Zivilisierung Mitteleuropas, den Beginn eines deutschen kulturellen und politischen Sonderwegs, der bis in die Gegenwart führt.

### **3.1.4 Der Limes**

Die Germanen stießen an die Grenzen des Römischen Reiches. Sie fielen regelmäßig tief in das Reich ein und plünderten dabei kräftig. Um den Drang der Germanen nach Süden einzudämmen, bauten die Römer im 1./2. Jahrhundert n. Chr. zwischen Oberrhein und Donau den Limes, einen durchgehenden, über 500 km langen Grenzwall.

### **3.2 Friedliche Begegnungen**

Neben Kriegen gab es auch regen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen den Germanen und den Römern. Die Germanen nahmen den Lebensstil und die Kultur der Römer an.

#### **3.2.1 Lateinische Lehnwörter**

Der römische Einfluss lässt sich durch zahlreiche lateinische Lehnwörter in der deutschen Sprache belegen. Hier einige Beispiele: vinum – Wein, calx – Kalk, fenestra – Fenster, strata – Straße, caupo – Kaufmann.

#### **3.2.2 Römische Erziehung und römische Bürgerschaft**

Viele Germanen hatten römische Erziehung genossen und hielten es für eine Ehre, römische Bürger zu werden. Arminius der Cherusker wurde beispielsweise in Rom erzogen und kannte sich sehr gut im Lateinischen aus.

#### **3.2.3 Dienst im römischen Heer**

Viele Germanen leisteten ihren Dienst als Legionäre (Söldner) im römischen Heer und stiegen sogar in hohe Ränge auf. Arminius der Cherusker war ebenfalls ein gutes Beispiel dafür.

#### **3.2.4 Deutsche Städte aus römischer Zeit**

Köln, Trier, Koblenz, Bonn, Regensburg, Augsburg, diese berühmten deutschen Städte sind schon in der römischen Zeit gegründet worden. Die meisten dieser Städte waren Festungen und Militärlager, später auch Orte für Tauschhandel mit den Germanen. Trier war in der spätrömischen Zeit einmal eine der Hauptstädte des Römischen Reiches. In Trier gibt es viele römische Bauten, wie etwa die Porta Nigra.

#### **3.2.5 Landwirtschaft und Bauwesen**

Die Römer brachten ihre ganze Zivilisation mit in die germanischen Gebiete. Sie hatten sehr fortgeschrittene Systeme für Heißluftheizung,

Wasserversorgung und Kanalisation. Sie pflanzten auch Wein am Rhein und an der Mosel. Kein Wunder, dass Weinbau am Mosel-Tal heute weltbekannt ist.

### **4. Das Ende des Weströmischen Reiches**

#### **4.1 Die Völkerwanderung**

Unter Völkerwanderung im weiten Sinne versteht man die seit Ende des 3. Jahrhunderts vor Christus aufgetretenen, durch Landnot, Klimawechsel oder Druck anderer Völker hervorgerufenen Wanderungen ganzer Völker oder Stämme. Die Völkerwanderung im engen Sinne meint die Wanderzüge der germanischen Völker nach Süd- und West-Europa im 2. bis 8. Jahrhundert. Für uns ist vor allem die Völkerwanderung im 4. bis 5. Jahrhundert von Bedeutung. Die treibende Kraft war wahrscheinlich Landnot. Der allgemeinen Meinung nach war diese beispiellose Wanderbewegung in der Geschichte durch den Einbruch der Hunnen nach Europa ab 375 unauflösbar. Das Reitervolk brach aus dem Inneren Asiens in den Süden Russlands ein, wo ursprünglich die Goten lebten. Sie unterwarfen sich die Ostgoten, während die Westgoten nach Westen und Süden zogen und dort ihrerseits ganze Völker vertrieben. Die Völkerwanderung führte zum Untergang des Römischen Reiches und schuf in ihren Reichsbildungen die Grundlage der abendländischen Staatenwelt.

#### **4.2 Germaneneinfälle**

Im 3. Jahrhundert griffen die germanischen Stammesverbände das Römische Reich, das sich im Zerfall befand, wiederholt an. Immer häufiger überfielen und plünderten die Germanen römische Städte, selbst die Hauptstadt Rom war vor ihnen nicht mehr sicher. Im Jahr 455 wurde Rom durch die Vandalen geplündert. Diese ununterbrochenen Einfälle der Germanen erreichten im 5. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Völkerwanderung ihren Höhepunkt und trugen mit zum Untergang des Weströmischen Reiches bei.

#### **4.3 Odoakers Zerschlagung des Weströmischen Reiches**

Immer mehr Germanen kamen und begehrten, sich im Römischen Reich niederzulassen und sich an seiner Verteidigung zu beteiligen. Den Germanen wurde erlaubt, innerhalb des Reiches in Grenznähe zu siedeln

## 德国历史基础教程

und das römische Bürgerrecht zu erwerben. Aufgrund ihrer kriegerischen Fähigkeiten eigneten sie sich vorzüglich zu militärischen Zwecken. Bald bestanden die Prätorianergarden der römischen Kaiser vorzugsweise aus Germanen. Immer häufiger entschieden germanische Heermeister und germanische Truppenteile über die Wahl der Kaiser. In den letzten Jahrzehnten seines Bestandes wurde der Thron des Weströmischen Reiches ein Spielball in den Händen germanischer Heerführer. Zwanzig Jahre lang folgte ein machtloser Kaiser dem anderen. Im Jahre 476 wurde der letzte weströmische Kaiser, Romulus Augustulus, von dem Befehlshaber germanischer Söldner, Odoaker, abgesetzt. Odoaker machte sich zum „König der Germanen in Italien“. Das war das Ende des Weströmischen Reiches.